

Unter Ihro Durchl. Unserß gnädigsten Herzogs
und Herrn höchsten Approbation, und auf
Dero gnädigsten Specialbefehl.

Ao. 1751.



22^{tes} Stüd.

Braunschweigische Anzeigen.

Mitwochens den 17ten März.

Das Leben des Herrn Hofrath Gericke.

Serr Doct. Peter Gericke, der Chemie und theoretischen Arzneigelahrtheit ordentlicher Lehrer auf der Julius-Carls-Universität, Herzogl. Braunsch. Lüneb. Hofrath und Leibarzt, und Mitglied der Königl. preuss. Akademie der Wissenschaften, war es werth, daß ihm die Universität, welcher er zur nicht gemeinen Zierde diente, ein öffentliches Denkmal widmete. Wir wollen aus seiner Gedächtnißschrift (4 $\frac{1}{2}$. Bogen in 4.) wobey der geschickte Hr. D. Carpzov die Feder geführt, die vornehmsten Lebensumstände des sel. Hrn. Hofraths auszeichnen. Er erblickte das Licht der Welt zu Stendal, in der Altmark, den 4. April 1693. Er genoß in daffiger Stadtschule der nützlichen An-

weisung des H. Tapperts, und des ConR. Goedenius. Der P. Gratenauer unterrichtete ihn im Christenthum, und D. Meurer in der hebr. Sprache, welche er mit solchem Fleisse erlernte, daß er schon zu Stendal das ganze A. T. im Grundtexte fertig lesen konnte. Im Jahr 1711. kam er auf das Joachimsthalische Gymnasium zu Berlin, wo er die geschickten Lehrer, Volkmann, Posth, Meierrot, Barkhuysen und Naude zu Anführern hatte, und sich sonderlich unter D. Volkmann, welcher königl. Bibliothekarius war, auf die Gelehrtengegeschichte und Bücherkenntniß, und unter Nauden auf die Mathematik legte. Jener begleitete ihn mit einem merkwürdigen Zeugnisse auf die Akademie. Er ging

1713. nach Jena, und hörte in der Weltweisheit die berühmten Männer, Wucherer, Gerhard, Stolle, Hamberger und Richard. In der Theologie, worauf er damals seine Absicht gerichtet, besuchte er die Vorlesungen des sel. Buddeus und Kus. In Weimar ward er mit Schurzfleischen bekannt. Als er 1715. wieder nach Hause kam, änderte er, mit Genehmigung seiner Eltern, seinen Fursatz, und beschloß, die Medicin zu studiren. In dieser Absicht ging er 1716. nach Halle, und hörte mit besonderm Eifer den Hrn. Baron von Wolf. In den medicinischen Wissenschaften machte er sich Hofmanns und Schulzens vortheilhafte Anweisung zu Nutze. Von da that er eine Reise nach Leipzig und Dresden, und erwarb sich die Bekanntschaft der gelehrtesten Männer. Im Herbst des Jahrs 1718. begab er sich nach Altorf, und machte sich daselbst durch die Anweisung des Prof. Baiers und des Hrn. Hofrath Heisters, seines nachmaligen Collegen, vollkommener. Nach gehaltener Disputation von der Feuerungselene in der Medicin, erlangte er daselbst 1721. die Doctorwürde, fing an, Collegia zu lesen, und erleichterte D. Baiers Bemühungen in den Anstalten zu einer neuen Ausgabe des Celsus. Zu Nürnberg besahe er sich öfters in den Büchereyen und Kunstkammern der berühmtesten Aerzte, Lochner, Thomafii, Volkamer, Merklin, Widmann und Treu, und gerieth, außer diesen, auch in die Bekanntschaft des ansbachischen Leibmedici, Joh. Moritz Hofmanns. An der Reise nach Holland und England hinderte ihn der Tod seines Vaters. Man rieth ihm in seinem Vaterlande zu practiciren. Allein, er ging 1723. wieder nach Halle, und obgleich die bekannten Schicksale des Hrn. von Wolf seinem Glück daselbst starke Hindernisse in den Weg zu legen schienen, und er daher, andere Anträge an-

zunehmen, nicht ungeneigt war: so sahe er sich doch noch dasselbe Jahr, durch die Gewogenheit seiner Gönner, des Hrn. von Prinzen, des Hrn. von Scharfen und des Hrn. Hofmanns, zum außerordentlichen Professorat in der Arzneygelahrtheit und Weltweisheit befördert. Er hätte auch des Hrn. von Wolf mathematische Professur erhalten können, verbat aber solche aus wichtigen Ursachen. Sein Fleiß im Lesen, Disputiren und andern Arbeiten, erwarb ihm Beyfall und Ansehen, und bahnte ihm den Weg nach Helmstädt, wohin er 1730. als ordentlicher Lehrer der Anatomie, Pharmacie und Chemie berufen wurde. Das Jahr drauf ernannte ihn die Akademie der Wissenschaften zu Berlin zu ihrem Mitgliede. Als die Akademie zu Göttingen 1737. eingeweiht wurde, erwählte man ihn nebst dem sel. Hrn. Hofr. von Göbel, um als Abgeordnete der Universität Helmstädt, dieser Feyerlichkeit beizuwohnen, und sie genossen daselbst vorzügliche Ehrenbezeugungen. An dem nächsten Stiftungsfeste der helmsf. Akademie hielt Hr. Gericke eine Rede de academiae Juliae et Georgiae Augustae fortuna concorde. Im Jahr 1741. erhielt er die, durch Brandan Meiboms Tod erledigte, Profession der theoret. Medicin, und 1744. wurde er mit dem Titel eines Herzogl. Hofraths und Leibarztes begnadiget. Unter seinem dritten Prorectorate wurde die Universität Churhannöverschen Antheils an das Herzogl. Haus Braunschweig; Wolfenbüttel abgetreten und unser Durchlauchtigster Carl nahm davon feyerlich Besitz. Die Fürstl. Commissarii bey dieser merkwürdigen Handlung waren der damalige Vicekanzler, Zentk, und der geheime Justigrath, Hr. Joh. Georg Burkhard, dessen Verdienste um die Julius-Carls-Universität hier billig gerühmt werden; auch war ihnen der geheime Sekretair, Hr. Schilling zugeordnet. Hr. Gericke hielt darauf eine Rede de Principiibus

bus Augustissimae atque Sereniss. Domus Guelficae, qui Acad. Iuliam ab origine eius, ad haec tempora rexerunt, et de praecipuis bonis, quae omnes vel singuli illorum in eam contulerunt. Der sel. Hr. Hofrath hat sich zweymal verheirathet. Die erste Ehe schloß er 1738. mit Igfr. Elisabeth Bernhardine, des Rectors zu Schöninggen, Hrn. Andr. Sigism. Cuno, Tochter, Als diese bald darauf nebst ihrem ersten Kinde starb, ging er mit Igfr. Anna Magdalena Hedwig Sörsterinn, eines Predigers zu Neustadt an der Leina, Tochter, 1742. das zweyte Eheverbindniß ein, welche ihn noch überlebet, und von welcher er einen Sohn von guter Hoffnung, Namens, Timotheus Wilhelm, nachgelassen. Er starb den 8. Octob. 1750. an einer auszehrenden Krankheit im 51. Jahre seines Alters. Er ist siebenmal Dechant seiner Facultät und dreyimal Prorector gewesen. Er war einer von den glücklichen und seltenen Aerzten, welche die schönen Wissenschaften und die Weltweisheit mit ihrer Kunst verbinden. Seine Schriften zeugen davon, von welchen das Verzeichniß diesem Programm angehenkt ist, und deren Anzahl sich auf 61. beläuft. Seine Grundsätze der Chemie, sein Tractat von der Zeugung des Menschen und seine Lebensbeschreibung Dietrichs, Erzbischofs von Magdeburg, seines Landsmannes, sind wol die beträchtlichsten darunter.

Aufgabe.

Wo findet man Exempel, daß deutsche Gerichte von auswärtigen, zum Exempel niederländischen, französischen, spanischen u. judicialiter requiriret worden, oder solches vice versa geschehen?

I. Was zu verkaufen.

Ein, in der Karrenführerstrasse, in der Altenwieß bel. Garte, worauf ein kleines Lusthaus und ein Portal, wie auch 12. Stücf tragbare Franzbäume, einige Pflschen und Apricosenbäume, 1. Quitten und

1. Zweyschenbaum, 1. Weinstock, 1. Tellerußbaum befindlich, imgleichen eine alte Chaise, ist alhier zu verkaufen. Wer dazu Belieben hat, kann sich bey dem Hrn. Notar. Bonnichius anfinden.

II. Was zu vermieten.

In Braunschweig.

1) Auf zukünftige Ostern ist alhier eine Stube mit einem Alcoven, nebst dazu gehörigen Meublen, imgleichen 2. Kammern, 1. Keller, Holz- und Pferdestall zu vermieten. Wer dazu Lust hat, wolle sich bey Hrn. Angerstein, auf der Fallerleberstrasse wohnhaft, melden.

2) In des Hrn. Guarnisonauditeurs, Rithhausen, hinterlassenen Witwe, auf dem Regidienkirchhofe bel. Hause alhier, sind 2. Etagen zu vermieten. Es befinden sich in der untern Etage 3. Stuben und 1. Alcoven, in der obern Etage 3. Stuben und 1. Saal, worauf eingeeiget werden kann, 2. Alcoven und 1. Kammer, nebst dazu gehörigen Meublen, als Tische, Stühle, Guardinen, Spiegel, Bette, auch ist dabey ein verschlossener Holzboden befindlich. Wer hierzu Belieben hat, kann sich bey dem Hrn. Notar. Bonnichius anfinden.

3) Ein, zwischen dem August- und Steintor alhier bel. Garte, so ohngefähr 4. Morgen groß, und auf welchem schöne Obstbäume befindlich sind, ist, nebst der Wohnung für den Gärtner, anigo zu vermieten, und gibt das Fürstl. Intelligenzcomtoir davon weitere Nachricht.

4) Es wird ein, vor dem Hohen- oder Pettrithore alhier nahe an der Stadt bel. Garten, worauf ein Lusthäuschen seyn muß, solchergestalt zur Miete begehret, daß nämlich der Eigenthümer denselben bestelle und alle Früchte genieße, der Mieter hingegen nur freyen Eingang darinn haben könne. Sollte sich dergleichen finden, so kann man bey dem Fürstl. Intelligenzcomtoir nähere Nachricht von dem Mieter erhalten.

III. Was zu verpachten.

a) In Wolfenbüttel.

1) Den 3. May sollen daselbst, in des Hrn. Obersuperintendenten und Doct. Hasel, Behausung, die Calantsländerey zu Schöppensfeldt, und 3. Morgen auf dem Namer Felde bel. von der Kirche B. M. Virg. in Wolfenbüttel, an den Meistbietenden verpachtet worden.

b) Bey dem Gerichte Linden.

2) Zu anderweiter Verpachtung der Kirchenacker, daselbst, ist Terminus auf den 6. April nächstkünftig anberahmet, in welchem diejenigen, welche Belieben haben, sothane Länderey in Pacht zu nehmen, vor dem dasigen Gerichte sich des Morgens um 10. Uhr einzufinden, und ihre Meynung von sich zu geben haben, da dann mit dem Meistbietenden contrahiret werden soll.

IV. Was verpfändet.

Bey dem Magistrate in Schöningen hat, H. R. Wittwe, von der Schneidergilde daselbst, 30. Thlr. geliehen und dafür ihr Wohnhaus gerichtlich verpfändet.

V. Was verloren.

Bey der, am 11. dies. allhier entstandenen, Feuersbrunst, sind 2. zu einem Chatoull gehörige Schlüssel, imgleichen 2. ganz kleine Schlüssel, welche alle 4. auf einem eisernen Ringe befindlich, verloren. Wer solche gefunden oder noch finden wird, beliebe selbige dem Fürstl. Intelligenzcontoir einzuliefern.

VI. Gelder, so auszuleihen.

Es sind 400. Thlr. Pupillengelder vorhanden, welche auf sichere Hypothek gegen 5. pro Cent zinsbar ausgethan werden sollen, und kann derjenige, welcher solche anzunehmen gewillt, sich bey dem Fürstl. Hofmarschallamte melden.

VII. Urtheile und Bescheide in auswärtigen Processachen.

Bey Fürstl. Justizkanzley, in Wolfenbüttel.

C. c. Decr. vom 9. dies.

1) In Sachen Bachofs von Eht, contra von Oberg.

C. c. Decr. vom 11. dess.

2) — von Oberg, contra von Oberg.

In ead. caus.

3) Subsidial. an die Königl. Preussische und Churfürstl. Brandenburg. Regierung zu Magdeburg.

VIII. Gerichtliche Subhastationes.

Bey dem Magistrate in Stadt Oldendorf ist, in Schuldsachen der Witwe, Franz Heinar. Floto, entgegen die Witwe, Herm. Ahlers, auf Ansuchen der Klägerinn, unter dem 27. Febr. dies. Jahrs die Subhastation des, der Beklagten zugehörigen, und zwischen Eckard Düvel und Johst Lappen Häusern inne bel. Wohn- und Brauhauses erkannt, und terminus ad licitandum ultimus auf den 25. Maj. anberahmet worden.

IX. Licitationes.

Bey hiesigem Magistrate sind, am 11. dies. auf den subhastirten Pilmannschen, vor dem Wendenshore bel. Garten, 80. Thlr. geboten worden.

X. Gerichtlich confirmirte Vergleiche.

Bey dem Gerichte Bevern, am 17. Febr. dies. Jahrs, der, zwischen Mstr. J. und E. M. D. in puncto stupri & alimentationis infantis getroffene, Vergleich.

XI. Gerichtlich publicirte Testamente.

Bey dem Magistrate in Wolfenbüttel, am 8. dies. des verstorbenen Hein. Phil. Krusen, von Notario und Zeugen errichtete, und daselbst ins Gerichte gelieferte, Testament in Beysehn der Krussischen Vormünder und der Krussischen Tochter, des Conditors, Hillen, Ehefrau.

XII. Tutel- und Curatelsachen.

Bey dem Magistrate, in Wolfenbüttel.

1) Des, auf der Augustusstadt verstorbenen, Leinewebers, Heinar. Jul. Harms, hinterlassenen 3. Kindern, namentlich Soph. Heinar. Aug. so 24. Jahr alt, Jac. Bert. so 22. Jahr, und Dor. Soph. Coar. so 19. Jahr